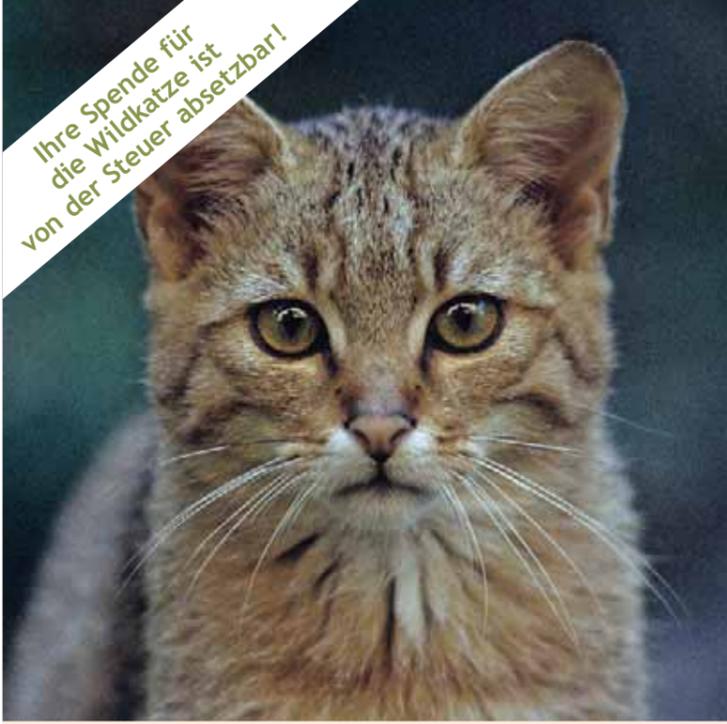


Ihre Spende für die Wildkatze ist von der Steuer absetzbar!



© Thomas Stephan

## Was macht der NATURSCHUTZBUND mit Ihrer Spende?



© NP Thayatal

Für...  
**...25 Euro**  
können wir 20  
Lockstöcke  
herstellen

**...100 Euro**  
können wir Lockstöcke aufstellen, diese mit Baldrian bestreichen, sie kontrollieren und etwaiges Haarmaterial aufsammeln.

**...75 Euro**  
können wir Wildkatzen-Haarproben genetisch analysieren lassen.



© T. Müllich/Rettenungsnetz Wildkatze



© B. Gruber/NP Thayatal

**...250 Euro**  
können wir eine  
Fotofalle ankaufen  
und betreuen.

## Spendenkonto

PSK, BLZ 60.000, Kto. 92.075.050

Das Naturschutzzentrum ist der wissenschaftliche Verein des NATURSCHUTZBUNDES. Mit den gesammelten Spendengeldern werden wissenschaftliche Projekte finanziert. Die Umsetzung der jeweiligen Forschungsarbeit – wie etwa das Wildkatzenschutzprojekt – erfolgt in enger Kooperation mit dem NATURSCHUTZBUND Österreich bzw. den 9 NATURSCHUTZBUND-Landesgruppen.

Der NATURSCHUTZBUND Österreich ist mit 80.000 Mitgliedern Österreichs größte und älteste Naturschutzorganisation. 9 Landesstellen, unzählige Orts- und Bezirksgruppen sowie die Naturschutzjugend (önj) arbeiten seit 1913 an Arten- und Biotopschutzprojekten in ganz Österreich.



NATURSCHUTZBUND Österreich  
Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg  
Tel. 0662/642909, Fax 0662/6437344  
bundesverband@naturschutzbund.at  
www.naturschutzbund.at

Impressum: Natur aktuell Nr. 215; Dez. 2011; Hrsg., Eigentümer u. Verleger: NATURSCHUTZBUND Österreich, Landesgruppe OÖ, Promenade 37, 4020 Linz; Text & Layout: Mag. Gernot Neuwirth, NATURSCHUTZBUND Österreich; Verlagsort: 4020 Linz; Druck: Bubnik-Druck, 5323 Ebenau; Sponsoringpost: GZ02Z031403S; DVR: 0457884; ZVR: 152456766

## Aufklärung ist wichtig

Eine fundierte Informationsarbeit ist besonders wichtig, damit die Wildkatze bei uns wieder Fuß fassen kann. Wir möchten vor allem die Akzeptanz der Wildkatze innerhalb der Jägerschaft vergrößern – es sollte für jeden Jäger etwas Besonderes sein, Wildkatzen in seinem Revier zu haben! Sie sind daher, ebenso wie die Österreichischen Bundesforste, unsere zentralen Ansprechpartner, um gemeinsame Strategien für eine Zukunft der Wildkatze in Österreich zu erarbeiten.

„Wir sind überzeugt, dass 50 Jahre nach Verschwinden der letzten Wildkatze die Chancen auf ihre Rückkehr gut stehen. Wir wollen, dass die scheue wie schöne Katze in unseren Wäldern wieder heimisch wird und eigene Populationen aufbaut. Das muss uns auch etwas wert sein! Bitte unterstützen Sie daher unsere Schutzaktivitäten – mit Ihrer Hilfe rücken wir dem Ziel ein großes Stück näher!“



Univ. Prof. Dr. Roman Türk, NATURSCHUTZBUND-Präsident



Beratendes Gremium für das Wildkatzenprojekt ist die **Plattform Wildkatze**, eine Kooperation aus verschiedenen österreichischen Organisationen, die sich für Schutz und Förderung der Wildkatze in Österreich einsetzen: NATURSCHUTZBUND Österreich (Projektleitung), Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände, Nationalpark Thayatal, Tiergarten Wels, Österreichische Bundesforste AG, Alpenzoo Innsbruck-Tirol und Naturhistorisches Museum Wien. Nähere Infos: [www.wildkatze-in-oesterreich.at](http://www.wildkatze-in-oesterreich.at)

# Gemeinsam für die Rückkehr der Wildkatze

Natur aktuell Nr. 215

© Georg Pauluhn/picture

In Österreich gilt die Wildkatze seit den 1950ern als ausgestorben. In letzter Zeit gibt es jedoch immer mehr Hinweise darauf, dass die scheue Mäusefängerin wieder ihren Weg in unsere Wälder findet. Diese großartige Chance müssen wir jetzt nutzen und ihr bei der Rückkehr nach Kräften helfen!

Bitte unterstützen Sie unser Wildkatzenprogramm mit einer Spende!





© Dieter Manhart

## Kommt sie wieder?

Die Wildkatze schläft tagsüber und geht nur nachts auf die Pirsch. Sie ist extrem scheu und hält sich fast ausschließlich in naturnahen Laub- und Mischwäldern auf. Selbst in Ländern, in denen sie heute noch beheimatet ist, bekommt sie kaum jemand zu Gesicht.

In Österreich sind die Chancen noch viel, viel geringer, die Wildkatze bei einem Waldspaziergang zu entdecken. Dabei war sie bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in unseren Waldlandschaften noch weit verbreitet. Als „Raubzeug“ verschrien, wurde sie jedoch lange Zeit gnadenlos verfolgt – so lange, bis sie schließlich bei uns als ausgerottet galt. Intensive Waldbewirtschaftung und die Zerschneidung der Landschaft durch Straßen, Bahnlinien und Siedlungen machten gleichzeitig ihren Lebensraum immer kleiner.



Lebensräume für die Wildkatze wären bei uns noch vorhanden. Aber wird sie wiederkommen?

© Alexander Maringer

### Die Wildkatze ist keine wilde Hauskatze

Sie ist eine „echte Europäerin“, die schon durch unsere Wälder streifte, lange bevor die Römer die ersten Hauskatzen in unsere Breiten brachten. Die Unterscheidung von Wildkatze und Hauskatze ist selbst für die Experten des NATURSCHUTZBUNDES überaus schwierig. Insgesamt wirkt die Wildkatze wegen ihres dichteren Fells kräftiger und größer. Typische Merkmale sind auch der breite wuchtige Kopf, der dicke Schwanz mit schwarzen Ringen und schwarzem, stumpfem Ende, die fleischfarbene Nase und die verwaschen getigerte Zeichnung auf beige-grauem Grund.



© Alpenzoo Innsbruck-Tirol

Wird die Wildkatze in Österreich eines Tages wieder eigene Familien in freier Wildbahn gründen? Der NATURSCHUTZBUND setzt sich dafür ein!

### Habitatanalysen zeigen potenzielle Lebensräume

Als „Grenzgängerin“ braucht die Wildkatze große zusammenhängende Waldgebiete, aber auch kleine Lichtungen, Waldwiesen und Waldränder mit reichen Heckenstrukturen. Gemeinsam mit dem Tiergarten Wels und der Universität Salzburg hat der NATURSCHUTZBUND potenzielle Lebensräume der Wildkatze in Österreich ermittelt. Ein Modell zeigt, wo noch geeignete Habitats für die Wildkatze vorhanden und wie weit diese vernetzt sind.



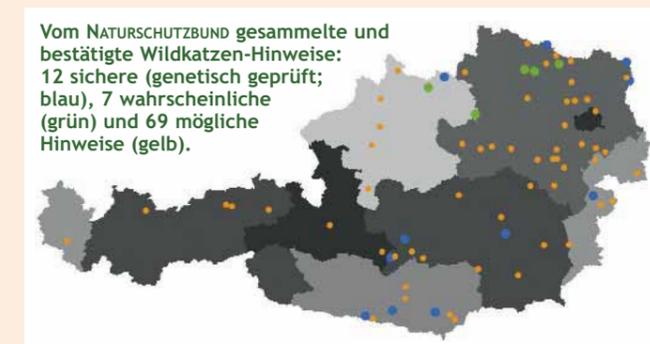
Optimale Lebensräume findet die Wildkatze in Teilen der Steiermark, im südlichem Kärnten, im Burgenland sowie im Mühl- und Waldviertel (grün=optimal, gelb=nicht optimal, rot=ungeeignet).

© Sarah Friembichler

Das Herstellen und Ausbringen von **Lockstöcken**, das Einsammeln sowie die **genetische Analyse** von Katzenhaaren, das Aufstellen und Warten von **Fotofallen**: **Bitte unterstützen Sie unsere Aktivitäten zum Schutz der Wildkatzen mit einer Spende! Vielen Dank!**

## Der Wildkatze auf der Spur

Um mehr über die aktuelle Verbreitung der Wildkatze zu erfahren, kommen beim NATURSCHUTZBUND auch Fotofallen zum Einsatz. Das sind digitale Kameras in wetterfesten Gehäusen, die mit einem Sensor kombiniert werden, der auf Wärme und Bewegung reagiert. Der Sensor löst aus, sobald ein Tier vor die Linse kommt. Fotos liefern dann wertvolle Hinweise über „Wildkatzenbesuche“ in bestimmten Gebieten.



Vom NATURSCHUTZBUND gesammelte und bestätigte Wildkatzen-Hinweise: 12 sichere (genetisch geprüft; blau), 7 wahrscheinliche (grün) und 69 mögliche Hinweise (gelb).

© Sarah Friembichler



2

1

© Franz Exenschläger



© Thomas Engleder

Bilder aus der Fotofalle (links) können wichtige Hinweise über „Wildkatzenbesuche“ (1) am Lockstock (2) liefern.

Der NATURSCHUTZBUND möchte Fotofallen vor allem an wichtigen Stellen aus der Habitatanalyse installieren. Mit dem Kauf von Fotofallen alleine ist es aber nicht getan – die Arbeit fängt damit erst an: Die Apparate müssen installiert und regelmäßig kontrolliert bzw. die gesammelten Daten wissenschaftlich ausgewertet werden. Das ist die Grundlage für die Erarbeitung von Schutzmaßnahmen für die „kleinen Tiger“ unserer Wälder.

Um herauszufinden, wo in Österreich Wildkatzen vorkommen, greift der NATURSCHUTZBUND auch auf die Hilfe der Bevölkerung zurück. In Salzburg hat er eine österreichweite Wildkatzen-Meldestelle eingerichtet, die Hinweise und Sichtungen von Wildkatzen entgegennimmt und in einer Datenbank dokumentiert. Auch Jäger, Förster und Straßenmeistereien liefern immer wieder hilfreiche Hinweise.



© Thomas Stephan

Mittels „Lockstock-Methode“ lassen sich Wildkatzen eindeutig nachweisen. So will der NATURSCHUTZBUND herausfinden, wo es versteckte Wildkatzenpopulationen in Österreich gibt.

### Der Trick mit dem Lockstock

Leider reichen Sichtungen alleine nicht zum eindeutigen Nachweis von Wildkatzen – hier ist die Verwechslungsgefahr mit Hauskatzen einfach zu groß. Es gibt nur eine Möglichkeit, Wildkatzen eindeutig zu bestimmen: Mit Hilfe genetischer Haar-Analysen.

Das wird mit der „Lockstock-Methode“ gemacht: Sägrauere Holzpflocke werden in den Boden geschlagen und mit Baldrian bestrichen. Durch den Geruch wie magisch angelockte Wildkatzen reiben sich am Holzstock und hinterlassen dabei Haare. Diese wertvollen Proben sammeln Experten auf und schicken sie zur Analyse ins Labor. Die Ergebnisse der Gentests erlauben schließlich eine sichere Unterscheidung zwischen Haus- und Wildkatze – so lässt sich feststellen, wo Wildkatzen vorkommen.



© Josef Limberger

Der NATURSCHUTZBUND setzt sich in einem umfassenden Schutzprogramm für die kleine Mäusefängerin ein! Bitte unterstützen Sie uns dabei!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Naturschutzbund Österreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Newsletter Naturschutzbund Österreich 18 1](#)